

Bernd Hobe (bernd.hobe@uni-bayreuth.de)

## Methodik von aufführungsbezogener Opernanalyse

Wie lässt sich die Untersuchung einer Operaufführung adäquat bewerkstelligen? Wie sieht eine Analysemethode aus, die dem Phänomen Oper in seinen vielschichtigen Bestandteilen gerecht wird? In den 1980er Jahren arbeitete Carl Dahlhaus an einer Opernästhetik, die »weniger vom sprachlich-musikalischen Text als vom Theaterereignis« ausgehen sollte. Trotz dieses Anspruchs blieb bei ihm – wie auch bei der Mehrzahl anderer musikwissenschaftlicher Studien des 20. Jahrhunderts – »das szenisch-gestische Moment« eine auf Basis der Partitur konstruierte Kategorie. Das »Theaterereignis« im Sinne der Aufführung wurde nicht berücksichtigt. Seit der Konstituierung des Faches Theaterwissenschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die »Aufführung« in das Zentrum des Forschungsinteresses gestellt; ab den 1970er Jahren ist die Auseinandersetzung damit in besonderem Maße durch die Semiotik geprägt worden. Es genügt jedoch nicht, eine Aufführung ausschließlich auf ihre Hervorbringung von Bedeutung zu erforschen, es muss auch deren Ereignishaftigkeit erschlossen werden. Mit dem Ziel der Entwicklung und Erprobung aufführungsbezogener Analysemethoden für die Oper sollen in dem Projekt musikwissenschaftliche Ansätze mit theaterwissenschaftlichen vermittelt werden.

Betreuer: Prof. Dr. Anno Mungen